

Gestalt und Kommunikation – Einige Gedanken zu meinem Leben und Werk

Andrzej Żuczkowski, Macerata

Mein Leben

Meine Mutter, Liliana Ricci, war Italienerin, mein Vater Pole (Wojciech). Er war Offizier der Kavallerie, die im September 1939 mit Lanzen und Säbeln gegen die deutschen Panzer vorging... Die Überlebenden flüchten nach Russland. Die Russen sperren sie in ein Konzentrationslager, wo es auch einen jungen Tataren – Andrzej – gibt, der gut darin ist, Kartoffeln im Boden zu finden, die er dann mit Wojciech teilen kann. Mein Vorname ist das Zeichen der Dankbarkeit meines Vaters gegenüber diesem jungen Tataren.

Nach einiger Zeit bitten die Amerikaner die Russen, ihnen die polnischen Gefangenen zu übergeben: *Wir können sie wieder drillen, wir können sie wieder kämpfen lassen.* Damit kommt also das 2. Polnische Armeekorps unter dem Kommando von General W. Anders zuerst nach Nordafrika, dann zur Landung in Italien, Wojciech kämpft ehrenhaft auch in Monte Cassino. Als die Schlacht in der Region Marken (in Mittelitalien, an der Adriaküste) endet, lernen sich Liliana und Wojciech in Civitanova kennen und verlieben sich. Sie heiraten – und ich bin die Frucht ihrer Liebe¹, die leider nicht so lange dauert: harte Zeiten, es ist nicht so einfach, sich gegenseitig zu verstehen. Vater zieht nach Mailand, um einen Job zu finden, ich

werde ihn nicht so oft sehen, deshalb spreche ich kein Polnisch: Wir haben nicht so viel Zeit miteinander verbracht.

Ich wuchs mit meiner Mutter und meiner Oma auf. Die Leute um mich herum sagen mir, worin sie meine Talente sehen: Ich bin gut in der Schule, vor allem in den Geisteswissenschaften, und ich bin gut darin, einen Ball zu treten. Also folge ich diesen beiden Wegen, solange das möglich ist. Aber als meine Verpflichtungen im Fußball größer werden (1969-70 spiele ich in der obersten Liga der italienischen Meisterschaft, in der "Serie A", für Bari im Mittelfeld), setze ich mein Universitätsstudium aus. 1971 allerdings, im Alter von nur 25 Jahren, gebe ich das Fußballspielen auf: Ich bin enttäuscht von dieser Fußball-Welt, ich fühle mich wie ein Liebhaber, der von seiner ersten Liebe verraten wurde, also komme ich zu meiner anderen Liebe zurück, dem Studium. Ich habe das Glück, auf Giuseppe Galli zu treffen, der mein „pater gestalticus“ sein wird, und dann auf János Sándor Petőfi, mein späterer „pater linguisticus“. Ich beginne meine akademische Laufbahn. Einige Jahre später verspüre ich die Notwendigkeit, meine psychologische Ausbildung mit einer psychotherapeutischen, der Transaktionsanalyse (von Eric Berne), zu ergänzen. Anschließend bin ich fünf Jahre lang psychotherapeutisch tätig, bis ich merke, dass es für mich zu schwer ist, gleichzeitig Grundlagenforschung an der

Universität und Psychotherapie zu betreiben; also beende ich meine therapeutische Praxis – psychotherapeutische Dialoge bleiben aber weiterhin Teil meiner Grundlagenforschung.

Meine wissenschaftliche Arbeit

Die sprachliche Kommunikation in Wort und Schrift in ihrer Beziehung zur inneren Erlebniswelt des Sprechenden ist mein Forschungsschwerpunkt.

Zu Beginn (1974–2000) beschäftige ich mich mit den Zusammenhängen zwischen phänomenaler Reali-



¹ Andrzej Żuczkowski wurde am 15. Juli 1946 in Macerata geboren.

tät (Wolfgang Metzger) und Sprache (Petőfi's Texttheorie), meist mit dem Zusammenhang zwischen der visuellen Wahrnehmung und der Sprache, mit der Menschen sie beschreiben, sowohl in experimentellen Kontexten als auch in Alltagssituationen. Unter anderem studiere ich intensiv die Arbeit des Belgiers Albert Michotte, einem der wenigen Gestalttheoretiker, der – wie dann auch Giuseppe Galli und Paolo Bozzi in Italien – die Bedeutung der Sprache für die Untersuchung der phänomenalen Realität versteht. Dann gehe ich zum produktiven Denken über – ich untersuche experimentell den Dialog zwischen Max Wertheimer und "einem Mädchen, das ihr Büro beschreibt" (Kapitel VII des „Produktiven Denkens“), einen der wenigen Texte in seinen Werken, in dem er das Problem des Verhältnisses von Sprache und phänomenaler Welt berührt.

Beim Studium von John Austins Sprechakt-Theorie bin ich erstaunt über sein Konzept des „perlokutionären Akts“, das sich auf die Wirkungen bezieht, die ein Sprecher in den Gefühlen, Gedanken und Verhaltensweisen eines Hörers "verursacht", indem er sagt, was er eben sagt. Auf Grundlage von Michottes Theorie der visuellen Kausalität kritisiere ich Austins Begriff des perlokutionären Akts und schlage einen Ansatz für die emotionale Kausalität vor, der dem der Transaktionsanalyse (in der ich seit 1980 bis 1985 ausgebildet werde) und anderer psychotherapeutischer Konzepte wie J. Grinder und R. Bandler's Neuro-linguistischem Programmieren, F. Perls' Gestalttherapie und anderen nahe kommt. Michottes Theorie scheint mir geeignet, dem therapeutischen Verständnis der emotionalen Kausalität die exper-

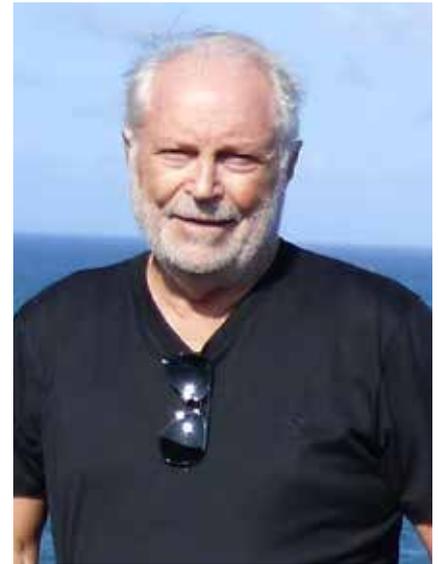
imentelle Fundierung zu geben, die sie in diesen Konzepten bisher nicht hat. Die wichtigsten Forschungsarbeiten dieser Jahre sind in einem meiner Bücher mit dem Titel „Strutture dell'esperienza e strutture del linguaggio“ (1995; *Strukturen der Erfahrung und Strukturen der Sprache*) zusammengefasst.

Von 2000 bis 2007 beschäftige ich mich hauptsächlich mit Dialogen, sowohl in psychotherapeutischen als auch in alltäglichen Kontexten, insbesondere mit informeller Beratung, intimer Kommunikation, inneren Monologen und persönlicher Desidentität und anderen Bereichen.

Seit 2008 vertiefe ich den Begriff der welt-konstituierenden These von Petőfi (zu diesem Thema können Sie einen Blick auf den Artikel werfen, den ich 1994 in der Zeitschrift *Gestalt Theory* veröffentlicht habe²) im Lichte der vorliegenden linguistischen Studien über Epistemizität, Evidentialität, epistemische Haltung und dergleichen. Diese Begriffe beziehen sich sowohl auf den (wahrnehmbaren und kognitiven) Zugang des Sprechers zu den Informationen, die er seinem Gesprächspartner im Hier und Jetzt der Kommunikation gibt, als auch auf die Gewissheit oder Unsicherheit, mit der die Informationen übermittelt werden.

Zusammen mit meinen Kolleginnen Ramona Bongelli und Ilaria Riccioni schlage ich eine Theorie vor, die sich KUB-Theorie nennt, wobei KUB das Akronym für *Know-*

² Żuczkowski, Andrzej (1994): Language and experience: deep structures as linguistic models for listening and intervening in psychotherapy [Sprache und Erfahrung: Tiefenstrukturen als linguistische Modelle für Zuhören und Interventions in der Psychotherapie]. *Gestalt Theory*, 16(1), 3-20.



Andrzej Żuczkowski

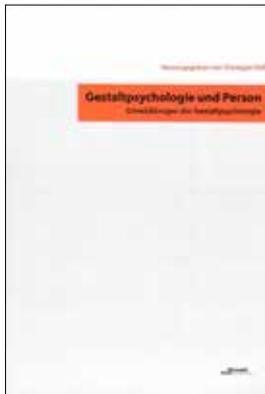
ing, Unknowing, Believing (Wissen, Nicht-Wissen, Glauben) ist. Zwei Hauptbände sind im John Benjamins Verlag erschienen: *Communicating Certainty and Uncertainty in Medical, Supportive and Scientific Contexts* [Kommunikation von Gewissheit und Unsicherheit im medizinischen, unterstützenden und wissenschaftlichen Kontext], 2014; *Epistemic Stance in Dialogue. Knowing, Unknowing, Believing* [Erkenntnistheoretische Haltung im Dialog: Wissen, Nicht-Wissen, Glauben], 2017.

Wir schreiben ein drittes Buch zu diesem Thema, *Questions and epistemic stance* [Fragen und epistemische Haltung], das mein letztes sein wird: Ich bin seit drei Jahren im Ruhestand, aber erst seit acht Monaten verstehe ich wirklich, wie wunderbar es ist, morgens aufzuwachen und nichts tun zu müssen, außer dem, was mir gefällt ..., zum Beispiel meine nächste Reise zu planen, barfuß an einem Sandstrand entlang in der Sonne zu gehen, Musik zu hören, welche Art von Musik auch immer, kurze autobiografische Geschichten zu schreiben, mit meinen Lieben zusammen zu sein ...

Ausgewählte Publikationen von Andrzej Żuczkowski

[die Bedeutung der italienisch-sprachigen Titel ist in Klammern auf Deutsch beigefügt]

- 1995: *Strutture dell'esperienza e strutture del linguaggio* [Strukturen der Erfahrung und Strukturen der Sprache]. Bologna: Clueb.
- 1998 (Ed.): *I sistemi cognitivi nei primi anni di vita. Isomorfismi e derivazioni* [Die kognitiven Systeme der ersten Lebensjahre]. Pisa / Roma: Istituti Poligrafici Internazionali.
- 1999 (Ed.): *Semantica percettiva: rapporti tra percezione visiva e linguaggio* [Die Semantik der Wahrnehmung: Beziehungen zwischen der visuellen Wahrnehmung und der Sprache]. Pisa / Roma: Istituti Poligrafici Internazionali.
- 1999 (Ed.): *Albert Michotte: percezione della causalità e linguaggio* [Albert Michotte: Wahrnehmung der Kausalität und Sprache]. Bologna: Clueb.
- 1999 (Ed.): *La comunicazione intima* [Die intime Kommunikation]. Bologna: Clueb.
- 2004: *Analisi dei dialoghi quotidiani: il counseling amicale. Ricerca e formazione* [Analyse alltäglicher Dialoge: das freundschaftliche Rat-Geben]. Bologna: Clueb.
- 2008, mit Ilaria Riccioni (Eds.) *Monologhi interiori e disidentità* [Innere Monologe und Nicht-Identität]. Roma: Aracne.
- 2008, mit Ramona Bongelli: *Indicatori linguistici percettivi e cognitivi* [Linguistische Indikatoren für Wahrgenommenes und kognitiv Verarbeitetes]. Roma: Aracne.
- 2010, mit Ilaria Riccioni: *Sprache und Kommunikation: Kritischer Realismus, Strukturanalyse und dialogischer Zugang*. In: Galli G., *Gestalt-psychologie und Person. Entwicklungen der Gestaltpsychologie*, Wien: Krammer, 109–126.
- 2013, mit Ilaria Riccioni: *The Gestalt approach to dialogues: an integrated model of analysis*. In: S. Cantarini (Ed.), *Dialogue: State of the Art. Studies in Memory of Sorin Stati*, Munich: Lincom Academic Publisher, 168–185.
- 2014, mit Ramona Bongelli, Ilaria Riccioni & Carla Canestrari (Eds.): *Communicating Certainty and Uncertainty in Medical, Supportive and Scientific Contexts*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.
- 2014, mit Ilaria Riccioni & Ramona Bongelli: *Mitigation and epistemic positions in troubles talk: The giving advice activity in close interpersonal relationships. Some examples from Italian*. *Language and communication*, 39, 51–72.
- 2014, mit Gianluca Colella, Ilaria Riccioni, Ramona Bongelli & Carla Canestrari: *Italian come se "as if": evidential and epistemic aspects*. In: Cantarini, S., Abraham, W. & Leiss, E. (Eds.), *Certainty-uncertainty – and the Attitudinal Space in Between*, Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins, 297–324.
- 2016, mit Ramona Bongelli, Ilaria Riccioni, Massimiliano Valotto & Roberto Burro: *Writers' uncertainty in a corpus of scientific biomedical articles with a diachronic perspective*. In: Romero-Trillo J. (Ed.), *Yearbook of Corpus Linguistics and Pragmatics 2016*; Springer, 203–241.
- 2017, mit Ramona Bongelli & Ilaria Riccioni: *Epistemic Stance in Dialogue. Knowing, Unknowing, Believing*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.
- 2018, mit Ilaria Riccioni, Ramona Bongelli & Gill Philip: *Dubitative questions and epistemic stance*, *Lingua*, 206, 71–95.
- 2018, mit Ramona Bongelli, Ilaria & Laura Vincze: *Questions and epistemic stance. Some examples from Italian conversations*, *Ampersand*, 5, 29–44 (Volltext: <https://doi.org/10.1016/j.amper.2018.11.001>)
- 2019, mit Ramona Bongelli, Ilaria Riccioni & Roberto Burro: *Writers' uncertainty in scientific and popular biomedical articles. A comparative analysis of the British Medical Journal and Discover Magazine*. *Plos One*, 14, 1–26 (Volltext: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0221933>)



Verlag Wolfgang Krammer
Wien 2010 / ISBN 13: 978-3-901811-43-2 / 153 Seiten / € 22,-

Mit Beiträgen von:

Anna Arfelli Galli, Maria Armezzani, Giuseppe Galli sowie Andrzej Żuczkowski und Ilaria Riccioni: "Sprache und Kommunikation: Kritischer Realismus, Strukturanalyse und dialogischer Zugang"

Übersetzung aus dem Italienischen: Irene Agstner, Rosamaria Valdevit

Galli, Giuseppe (Hrsg.) Gestaltpsychologie und Person Entwicklungen der Gestaltpsychologie

Über das Buch:

Die Gestaltpsychologie der Berliner Schule ist vor allem als Psychologie der kognitiven Prozesse bekannt. Ein Werk über die Beziehungen zwischen Gestalttheorie und Person fehlte. Das vorliegende Buch will diese Lücke schließen.

Das Buch ist Frucht der Arbeit einer Gruppe von Psychologen, die sich mit folgenden Aspekten der Person befassen: die Person und ihr Ich; die Person in Aktion; die Person in Beziehung; die Entstehung der Person; die Person im Dialog; die Person und die Zentrierung.

Der hauptsächliche Zugang zur Untersuchung dieser Aspekte ist ein relationaler oder feldtheoretischer.

Bestellung: verlag@krammerbuch.at